

*Nach dem Rücktritt von Jacqueline Galant als föderale Verkehrsministerin am letzten Freitag haben die frankofonen Liberalen (MR) bereits gestern Morgen mit François Bellot (62) einen Nachfolger präsentiert.*

Galant war am Freitag über Vorwürfe zu Mängeln bei der Flughafensicherheit gestürzt und hatte ihren Platz nach einem offenen Streit mit Laurent Ledoux, dem ebenfalls zurückgetretenen Leiter des Verkehrsministeriums, geräumt. Über Galant, ihren Nachfolger Bellot und über die Personalpolitik bei den frankofonen Liberalen sprach das GrenzEcho mit Katrin Jadin (PFF-MR). Die heute 35-jährige Eupenerin ist seit 2007 ostbelgische Abgeordnete in der Kammer und wurde ebenfalls als Nachfolgerin von Galant gehandelt.

Was sagen Sie zu dem Rücktritt von Jacqueline Galant? War dieser Schritt unvermeidbar? Schließlich hat Premier Charles Michel sie sogar öffentlich kritisiert, weil das Parlament nicht korrekt informiert worden sei.

Frau Galant hat sich in den letzten Monaten regelmäßig selbst in Verlegenheit gebracht. Sie hätte durchaus auch offensiv mit den Anschuldigungen, die ihr gemacht wurden, umgehen können. Zum Beispiel, indem sie alle Fakten offenlegt, besser informiert und die Umsetzung ihres Anteils im Koalitionsabkommen besser plant und auch mit dem Parlament koordiniert. Ihre Situation war, aufgrund der neuen Anschuldigungen, von denen sich aber viele schon als unrecht erweisen, trotzdem nicht mehr haltbar. Da das Parlament in der Tat nicht zur Genüge und auch nicht korrekt informiert wurde.

Vorher war darüber spekuliert worden, ein möglicher Rücktritt von Galant könnte die gesamte Regierung ins Wanken bringen. Wie denken Sie darüber?

Das A und O bleibt die Transparenz bei der Analyse der jüngsten Geschehnisse. Dem hat sich der Premier gleich nach den Attentaten vom 22. März verpflichtet, als er in der Kammer über die Einsetzung eines entsprechenden Untersuchungsausschusses sprach. Dies bleibt nach wie vor das Wichtigste, will man aus den schrecklichen Erfahrungen, die unser Land machen musste, für die Zukunft lernen. Eine Ministerin, die den Eindruck erweckt, nicht alle Informationen offengelegt zu haben, bringt natürlich die gesamte Regierung in Gefahr, wenn sie nicht die logische Schlussfolgerung zieht, die sich aus dieser Situation ergibt und sich zurückzieht.

Hat die MR möglicherweise ein Personalproblem, beziehungsweise zu wenige geeignete Kandidaten für die vielen Regierungsposten?

Ich bin absolut nicht dieser Meinung. Die MR verfügt über eine Reihe hoch qualifizierter Parlamentarier, die über Verhandlungsgeschick verfügen, sich schnell in neue Materien einarbeiten können und darüber hinaus auch dialogbereit sind. Es obliegt mir aber nicht, die Wahl der MR-Minister zu kommentieren. Ich stehe geschlossen hinter dem Wahlprogramm und unserer Mannschaft in der Regierung.

Was halten Sie von Galant-Nachfolger François Bellot?

François ist die richtige Person am richtigen Ort. Wir haben bereits gemeinsam im Sonderausschuss Buizingen gearbeitet. Dort habe ich nicht nur sein absolutes Fachwissen in Sachen SNCB bewundern können. Das war für mich die Möglichkeit, mit ihm zu arbeiten und von ihm zu lernen. Er ist ein sehr besonnener Kollege. Er gehörte zu den Kollegen, die mir in meinen Anfängen in der Kammer wohlwollend zur Seite gestanden haben. Ich habe in ihm einen guten Freund gefunden. Er ist scharfsinnig, ein Mann der Reformen, der auch über die nötige Weisheit verfügt, das Regierungsabkommen im Bereich Mobilität bestmöglich durchzuführen.

Wie nah oder weit entfernt waren Sie eigentlich von einer Nachfolge von Galant als Föderalministerin?

Ich fühle mich sehr geehrt, dass ich regelmäßig in die Überlegungen, ein Exekutivmandat zu bekleiden, eingebunden bin. Ich habe aber diesmal klargemacht, dass dieses Amt meines Erachtens durch jemanden bekleidet werden muss, der sich rasch in die Materie einarbeiten kann und den Bereich schon gut kennt. Außerdem müssen wir nun sehr schnell die angestrebten Reformen umsetzen. Ich werde seit meinem 24. Lebensjahr als ministrabel erachtet, ich bin also geduldig geworden und lerne fortwährend dazu. Ich habe noch immer sehr viel Freude in der Ausübung meines Mandats. Und an Arbeit fehlt es mir auch so nie.

Von Christian Schmitz

Copyright © 2015 Grenz Echo. Alle rechten vorbehalten